

Schloss, 1397 im Besitz der von Karras. Den ältesten Theil desselben bildet ein mächtiger, quadratischer, schmuckloser Thurmbau, dessen Gründung in das 14. Jahrhundert hinaufreichen dürfte; an denselben schliessen sich östlich und nördlich Flügelbauten, welche der Anlage eine hufeisenartige Form gaben und zum Theil dem 15. und 16. Jahrh. angehören. Am südöstlichen Flügelbau ein reizvoller erkerartiger Verbindungsbau der Früh-Renaissance. Im Hof ein eingemauerter Stein, bez. 1510 (1570?) und ein schönes wappengeziertes Portal vom Jahre 1665 mit verstümmelter lateinischer Aufschrift, bei welchem Reste (eines früheren Portales?) der Früh-Renaissance verwendet sind. An der Ostseite ein sehr baufälliger Aufsatz in Fachwerk mit z. Th. zierlich geschnitzten Consolenhölzern. Im Jahre 1727 wurde der Hof des Schlosses nördlich durch einen Flügel abgeschlossen.

Lit.: M. Fr. A. Freyberg, Etwas von Maxen, Dresden 1730. — F. G. F. (Frieztzche), Hist. Nachtrag zum Rittergute Maxen, Dresden 1762. — K. Gautzsch, ält. Gesch. d. Sächs. Schweiz, S. 91. — S. Kirchen-Galerie IV, S. 80. — Schiffner, Sachsen II, S. 307. — Album d. R. u. Schl. Sachsens II, S. 195.

Neustadt.

Stadt, 10 km östlich von Stolpen.

Kirche, dem h. Jacobus gewidmet, einschiffig mit Holzdecke. Das Schiff architekturlos. Vom ursprünglichen Bau ist nur der einspringende mit drei Seiten des Achtecks geschlossene Chor erhalten, welcher zweiöchig mit aus Feldsteinen hergestellten Kreuzgewölben überspannt ist, deren Rippen theilweise auf mit Männer-Köpfen gezierten Tragsteinen ruhen, theilweise sich als Schäfte fortsetzen. Schlusssteine mit Relief des Christuskopfes und eines einköpfigen heraldischen Adlers. Der Chor, in welchem noch Reste von polychromen Schmuck sichtbar, gehört der ersten Hälfte des 14. Jahrh. an, die südliche Thür dem 15. Jahrh.

Drei Kelche, Silber verg., der eine zeigt das Miltitz'sche Wappen und die Jahreszahl 1681, der zweite am Knauf JESVS † bez. 1685, der dritte, ganz schmucklos, gehört gleichfalls dem Ende des 17. Jahrh. an. Messingbecken mit Darstellung der Verkündigung Mariae in getriebener Arbeit. Die Umschrift der Darstellung besteht, wie bei dem in der Schlosseapelle zu Zehista befindlichen Becken, aus willkürlich zusammengesetzten Typen.

Glocken. Die älteste bez.: bite . got . dv . ewiges . wort . vy . der . selen)(m . III^o . LXIII. (1464.) Die zweite mit neugothischen Minuskeln bez.: o rex veni cum pace ave maria gracia plena dominus tecum. Anno dm xv^o xviii. (1518.) Die dritte von M. Weinholdt 1718 gegossene Glocke trägt die Aufschrift: Vor Pabstes Lehr, Abgötterei, Behüt uns Herr und mach uns frei. Die vierte, gleichfalls 1718 von M. Weinholdt gegossen, trägt die Aufschrift: Machs Gott mit mir nach deiner Güth.

Grabsteine. Im Schiffe der Grabstein des Heinrich v. Hermsdorf auf Polenz († 1581), sehr schöne Arbeit mit toscanischer Säulenstellung, ferner der nicht völlig erhaltene des Bernhard George v. Hermsdorf; 17. Jahrh. Ein v. Wehsesehes Grabmal 1578. Das Epitaph des Bürgermeisters Heinrich vom Jahre 1614, Holzschnitzwerk mit Crucifix, um welches der Verstorbene mit seiner Familie kniet, befindet sich jetzt im Museum des K. S. Alterth.-Vereins zu Dresden unter No. 1709.